

IN STUTTGART



zuHause

Das Magazin für unsere Mieter

Ausgabe 3-2015



Sprachrohr der Mieter

Als neuer Vorsitzender des Mieterbeirats setzt Roland Heine* auf faire Zusammenarbeit mit der SWSG

Bunte Feste

Groß und Klein feiern bei der SWSG

„Grüne Lunge“

Wohngebiet am Roter Stich nimmt Form an

*Zweiter von rechts, es gratulieren Samir Sidji, SWSG-Geschäftsführer, Ruth Gunia, Mieterbeirätin, Michael Föll, Aufsichtsratsvorsitzender.

”

Unser Mieterbeirat bürgt für faire Partnerschaft

“



Seit 44 Jahren gibt es bei der SWSG einen Mieterbeirat. Demokratisch gewählt und als Ehrenamt ausgestaltet bürgt unser Mieterbeirat für Unabhängigkeit und faire Partnerschaft. 13 Jahre lang gab der nun zurückgetretene Mieterbeiratsvorsitzende Gunter Reich an der Spitze des Beirats das beste Beispiel dafür ab.

Nun wurde Roland Heine zum Nachfolger gewählt; dem Vorstandswechsel widmet das aktuelle Mietermagazin zuHause einen Schwerpunkt. Die Vorhaben und Ideen des neuen Vorsitzenden geben uns die Zuversicht: Das unabhängige Mietergremium wird auch weiterhin konstruktiv mit der SWSG zusammenarbeiten.

Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist gerade bei Bauvorhaben besonders wichtig. **Ohne diese könnten wir ein Großprojekt wie am Roter Stich nicht verwirklichen.** Lesen Sie selbst, welche Fortschritte in Stuttgart-Zuffenhausen gemacht werden, um dringend benötigten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Viel Spaß mit dem neuen Mietermagazin zuHause!

Ihr

**Samir Sidgi,
Vorsitzender
der Geschäftsführung**



6

Hochverdient:
Michael Föll gratuliert dem Gewinner der Mieterbeiratswahl



12

Idyllisch: *Am Roter Stich entsteht ein neues Wohngebiet im Grünen*



20

Beliebt: *SWSG-Mieterfeste kommen auch bei den Kleinen gut an*

INHALT

TITELTHEMA

Neuer Chef aus Neugereut

Mieterbeiräte wählen Roland Heine zu ihrem Vorsitzenden

6

WOHNEN

Neuer Wohnraum mit „grüner Lunge“

SWSG baut auf ehemaligem Kasernengelände am Roter Stich

12

LEBEN

Maßgeschneiderte Praxis

Physiotherapeutin Heike Nordgauer empfängt in Hausen nicht nur Patienten für medizinische Therapie – sie bietet auch Wellness pur

16

Hallschlag kreativ

70 Jugendliche lassen ihrer Fantasie beim Sommeratelier des Kulturkabinetts freien Lauf

18

Hier feiern unsere Mieter

Bei drei Mieterfesten der SWSG geht es bunt zur Sache

20

SERVICE

Lust auf neue Aufgabe

Kundencenterleiterin Anke Seewald zieht es von Stuttgart-Süd zur Außenstelle der SWSG in den Hallschlag

24

Kaffeeklatsch zum Mieterjubiläum

SWSG belohnt treue Mieter mit Kuchen, Musik und Quiz-Spaß

25

Schwarzes Brett	4
Fensterplatz	14
Schaukasten	22
Spielplatz/Impressum	26

Ortsmitte fast fertig



Weitgehend fertig ist die SWSG mit dem **Bau der neuen Ortsmitte in Botnang**. Handwerker erledigen im Gebäude letzte Handgriffe, im Außenbereich werden die Gehwege angelegt. Die 50 Mietwohnungen hatten sehr schnell Mieter gefunden, fast alle sind bereits bezogen. Die SWSG hat auf rund 4.100 Quadratmetern 17 Zwei-, 22 Drei- sowie elf Vierzimmerwohnungen untergebracht und damit auch in Botnang einen wichtigen Beitrag zur **Schaffung von modernem und bezahlbarem Wohnraum** geleistet. Die ersten Gewerbetrieter haben ihre Ladengeschäfte bereits geöffnet. Seit August hat der Kindergarten Schritt für Schritt seinen Betrieb von der nahen Container-Unterkunft in das neue Domizil am Marktplatz verlagert. Die Musikschule hat ebenfalls bereits ihre Räume übernommen und beginnt mit Ablauf der Sommerferien den Unterricht. Wahrscheinlich im Frühherbst wird die Arbeiterwohlfahrt ihre Begegnungsstätte eröffnen.



Internationale Klänge beim Sommerfestival

Mit einem Besucherrekord ist das Sommerfestival der Kulturen Mitte Juli in Stuttgart zu Ende gegangen. Rund 85.000 Besucherinnen und Besucher haben auf dem Marktplatz in Stuttgart Musik aus allen Ecken der Welt erlebt. Der Musiker Dandarvaanchig Enkhjargal (Foto, l.) gehörte einer der exotischsten Gruppen an. Mit seiner Zwei-Saiten-Geige und dem prägnanten Unter- und Obertongesang verlieh er dem französisch-ungarisch-mongolischen Trio „Violons Barbares“ den Klang der Steppe – was die Zuhörer wahrlich verückte. Die SWSG hatte das für die Zuschauer kostenfreie Festival mit einer Spende unterstützt.

Ausflugsziel Wasserschloss

Als kleine Entschädigung für die Belastung durch die Modernisierung in der Walter-Sigel-Straße (siehe Meldung rechts oben) hat die SWSG die älteren Mieter zu einem Ausflug nach Sulz am Neckar eingeladen. Rund um das Wasserschloss im Ortsteil Glatt erlebte die 21-köpfige Reisegruppe einen perfekten Tag: Wetter, Umgebung, Gesellschaft – da habe wirklich alles gepasst, schwärmten die Ausflügler. Die einen schauten sich im Museum des Schlosses um. Die anderen genossen die Sonne im Park rund um das mittelalterliche Gemäuer. Kaffee und Kuchen durften natürlich nicht fehlen. Am Ende stellten die Ausflügler fest, dass sie nicht nur einen tollen Ort, sondern sich auch gegenseitig besser kennengelernt hatten.



Familienfreundliches Unternehmen



Für ein modernes Unternehmen nach wie vor ein zentrales Anliegen: die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die SWSG macht sich schon lange darüber Gedanken und ist nun mit dem **Zertifikat zum Audit „Beruf und Familie“** ausgezeichnet worden. Das Audit steht unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers. Bei einem Festakt in Berlin wurde die Urkunde verliehen; zuvor

hatte die SWSG in einem etwa dreimonatigen Audit-Verfahren bewiesen, dass sie auch gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach familienfreundlichen Grundsätzen handelt. So bietet das Unternehmen flexible Arbeitszeiten, eine Kinderbetreuung und Erleichterungen beim Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Baby- und Erziehungspause. Das nun verliehene Zertifikat dient als Beleg für den erfolgreichen Abschluss – und als Qualitätssiegel: „Familienfreundlichkeit ist für ein kommunales Wohnungsunternehmen wie die SWSG eine entscheidende Triebfeder“, sagt der Vorsitzende der Geschäftsführung, Samir Sidgi. Damit punktet die SWSG auch bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Nach drei Jahren können bei einer erneuten Auditierung weiterführende Ziele vereinbart werden.

„Trio“ für den Raitelsberg

Bei der Eröffnung im vergangenen Frühjahr stand der Name noch nicht fest, nun ist klar: „Trio – Treffpunkt Raitelsberg im Osten“ heißt das neue Familienzentrum in den renovierten Räumen der SWSG. Eine neunköpfige Kommission hat den Namen aus den Vorschlägen ausgesucht. „Etwa 50 Einsender haben sich mit dem Begriff Raitelsberg im Osten und der Abkürzung Rio befasst“, sagt Zentrumsleiterin Karin Dünkel: „Mehr als zehn Einsender hatten zusätzlich die Idee mit dem Treffpunkt.“

Unter allen Teilnehmern wurden attraktive Preise verlost. Auch nach den Sommerferien geht das Programm im „Trio“ weiter: So findet am Samstag, 19. September, zwischen 12 und 15 Uhr ein Kindersachenflohmarkt und zwischen 17 und 21 Uhr ein Flohmarkt für Erwachsene statt.



5.580 Quadratmeter

Wohnfläche stehen nach der Aufstockung der SWSG-Häuser in der Walter-Sigel-Straße zur Verfügung. Davon entfallen 1.135 Quadratmeter auf die neuen 17 Obergeschoss-Wohnungen. Neben der Aufstockung hat die SWSG die drei Gebäuderiegel umfassend modernisiert. Bei den Maßnahmen ist nun die Zielgerade erreicht. Im Spätsommer wird der Aufzug für einen barrierefreien Zugang zu den Dachgeschosswohnungen eingebaut.

Aufmerksamer Nachbar

Einbruch, Diebstahl, Vandalismus – diese Begriffe gingen Milos Vujnovic durch den Kopf, als er im Mai vor seinem Wagen in der Bochumer Straße im Hallschlag stand. Ein Seitenfenster des Mazda war mit einer Plane abgedeckt, für den 33-jährigen SWSG-Mieter war klar: „Da hat einer die Scheibe eingeschlagen.“ Doch oft täuscht der erste Blick. Vujnovic entdeckte bei der Untersuchung seines Wagens: keine Scherben, kein Einbruch, alle Sachen im Auto – bloß die Fensterscheibe war nicht hochgekurbelt. „Das habe ich wohl vergessen“, sagt der SWSG-Mieter. Und damit der Mai-Regen kein Feuchtbiotop im Auto hinterlässt, hatte ein aufmerksamer Zeitgenosse fürsorglich die Plane am Auto angebracht. „Wer das war, weiß ich bis heute nicht“, sagt Vujnovic, „deshalb sage ich ihm im Mietermagazin *zuHause* vielen Dank.“



A photograph of Roland Heine, a man with grey hair wearing a white short-sleeved button-down shirt and dark trousers, speaking at a podium. The podium is decorated with a bouquet of flowers including sunflowers, red roses, and purple flowers. A microphone is positioned in front of him. In the background, a woman with reddish-brown hair is partially visible. The setting appears to be an indoor event, possibly a meeting or a ceremony.

Neuer Chef aus Neugereut

Mieterbeiräte wählen **Roland Heine** zu ihrem Vorsitzenden

Der Mieterbeirat der SWSG hat einen neuen Vorsitzenden. Roland Heine (im Bild rechts) ist Nachfolger von Gunter Reich. Bei einer außerordentlichen Vollversammlung im Stuttgarter Rathaus Mitte August wählten die Beiräte Heine mit großer Mehrheit. Zuvor setzte er sich gegen drei weitere Kandidaten durch.





Etwas Anspannung war schon zu spüren, als sich die Mieterbeiräte am 13. August im mittleren Saal des Rathauses versammelten. Wen soll man als Nachfolger von Gunter Reich wählen? Wer wird's werden? Fragen, die mitschwangen in den Gesprächen vor Beginn der Versammlung.

Ruth Gunia, Vorstandsmitglied und Sitzungsleiterin, machte es kurz. Sie sprach von einem Neuanfang und sagte, sie blicke zuversichtlich in die Zukunft. Michael Föll, Aufsichtsratsvorsitzender der

SWWSG, erinnerte an das vertrauensvolle Miteinander zwischen Mietervertretung und SWWSG und hoffte auf dessen Fortbestehen. „Das heißt ja nicht, dass wir bei allen Fragen immer einer Meinung sein müssen“, sagte der Erste Bürgermeister der Landeshauptstadt und sprach damit die Rolle des Beirats an.

Engagement und faire Diskussion

Für SWWSG-Geschäftsführer Samir Sidgi war klar: Egal wie sich der Mieterbeirat vorstand nach der Wahl zusammensetzen werde, er freue sich auf die Zusam-

menarbeit. Sidgi dankte dem bisherigen Vorstand sowie den Arbeitskreisen für ihr Engagement und die fairen Diskussionen.

Entscheidung in zwei Wahlgängen

Keine Diskussion gab es um den Wahlmodus, den Lars Hoffmann, Leiter Bestandsmanagement, den 19 anwesenden Mieterbeiräten erklärte. Zwei Wahlgänge standen auf der Tagesordnung. Zunächst sollte das Gremium den Vorstand komplettieren, der nach dem Rückzug Gunter Reichs noch aus zwei Vertretern bestand: Ruth Gunia und Rolf

1 SWSG-Mitarbeiterin Sabine Kleinert-Roth geht mit der Wahlurne von Beirat zu Beirat, um die Stimmzettel einzusammeln. **2** Die Mieterbeiräte verfolgen gespannt die Auszählung. **3** Die Entscheidung: Dirk Willmann, Leiter der Rechtsabteilung der SWSG (vorne), zählt die Stimmen aus, Lars Hoffmann, Leiter Bestandsmanagement, verkündet das Ergebnis.



1



2



3

Spitz, der erkrankt fehlte. Aus allen drei Vorstandsmitgliedern hatte die Versammlung danach den neuen Vorsitzenden zu wählen.

Vier Kandidaten

Für die Wahl zum Vorstand schlugen die Beiräte vier Kandidaten vor. Neben Roland Heine aus Neugereut kandidierten Mehmet Bozdemir, Leiter des Arbeitskreises Wohnen, Hausordnung und Integration aus Birkach, der Cannstatter Helmut Link, Leiter des Arbeitskreises Nebenkosten, sowie dessen Arbeitskreis-

kollege Pierre Lafont (Dürrelewang). SWSG-Mitarbeiterin Sabine Kleinert-Roth ging mit der Wahlurne von Beirat zu Beirat, Dirk Willmann, Leiter der Rechtsabteilung bei der SWSG, zählte die Stimmen laut aus. Knapp die Hälfte aller gültigen Wahlzettel entfiel auf Heine – das neue Vorstandsmitglied war damit gewählt. Nun ging es um den Vorsitzenden – dort standen die drei Vorstandsmitglieder zur Wahl und auch hier wählte knapp die Hälfte Roland Heine, während die anderen Stimmen gleichmäßig auf Ruth Gunia und Rolf Spitz verteilt waren.

Der Neue nimmt die Wahl an

Roland Heine nahm die Wahl an und versprach eine engagierte Arbeit. Ruth Gunia freute sich auf die Zusammenarbeit und gratulierte dem neuen Vorsitzenden, ebenso Aufsichtsratschef Föll, Geschäftsführer Sidgi und die Mieterbeiräte. Am Rande der Veranstaltung freute sich Samir Sidgi über die große Bereitschaft zur Kandidatur: „Dass sich gleich vier Kandidaten um einen Vorstandsposten beworben haben, spricht für die Attraktivität und das große Engagement, das unseren Mieterbeirat auszeichnet.“ ●

Ansehnlicher Erfolg

Wie sich **Gunter Reich** für die SWSG-Mieter eingesetzt hat

Seit seiner Geburt ist das Häuschen in der Eierstraße 86 sein Lebensmittelpunkt. Doch der Mietvertrag für die SWSG-Immobilie brachte für Gunter Reich noch viel mehr mit sich. Weil er schon immer gesagt hat, was ihm nicht passte, wurde Reich Mieterbeirat der SWSG für Heselach, kam in den Vorstand des SWSG-Gremiums und wurde 2002 Vorsitzender des Mieterbeiratsvorstands. Nun hat er sein Amt abgegeben. 28 Jahre Mieterbeirat sind genug, außerdem gab es eine Änderung mit seinem Häuschen – doch der Reiche nach.

Gunter Reichs Reihenendhaus aus dem Jahr 1927 ist bestens in Schuss. Ein Gartenstreifen vor dem Haus, eine Laube an der Ecke und ein Kiwi-Strauch, der über die Terrasse rankt. Im Haus in der Eierstraße kam Reich vor 74 Jahren zur Welt, hier verbrachte er Kindheit und Eheleben, von hier brach er täglich zur Arbeit auf, als Direktoren-Chauffeur, später als Stuttgarts freundlichster Taxifahrer, so eine Umfrage von 1989. Als Seniorchef seines Taxiunternehmens nimmt er noch heute dem Sohn die eine oder andere Fahrt ab. Idylle und Arbeit im Eiernest – dazu kam 1987 das Ehrenamt. Das Mietshaus gehörte damals bereits seit einem Jahr nicht mehr der Landeshauptstadt, sondern der SWSG. Als für den Mieterbeirat Wahlen anstanden, hatten



Gunter Reich freut sich darauf, mehr Zeit für seinen Garten zu haben.

sich Bewohner für Reich als Kandidaten für Heselach ausgesprochen. „Ich habe mich nicht vorgedrängt“, sagt Reich, „ich wurde einfach gewählt.“

Druck in der DKP-Parteizentrale

Zwei Jahre darauf konstituierte sich der Mieterbeiratsvorstand neu und Reich, ohne sich ins Spiel zu bringen, wurde auch ins Leitungsgremium gewählt. Die Öffentlichkeitsarbeit hatte es dem rührigen Heselacher angetan. Das Beiratsorgan „Mieterecho“ entstand anfangs unter abenteuerlichen Umständen.

„Damals haben wir in der DKP-Parteizentrale auf deren Druckmaschine unsere Zeitung rausgelassen“, erinnert er sich mit einem Schmunzeln.

Fünf Vorsitzende erlebte Reich als Mie-

terbeirat: Heinz Laufer (bis 1989), Richard Baumgärtner (bis 1992), Bärbel Siebert (bis 1997), Hannelore Möbner-Gey (bis 1999) – und als Hans-Rüdiger Wolff 2002 nicht mehr antrat, kam das Amt zu ihm. Seither hielt Reich die Zügel in der Hand, mal kontrovers zur SWSG-Geschäftsführung, gerne kritisch gegenüber Mieterinitiativen jenseits des Mieterbeirats und immer bedacht darauf, dem Gremium Gehör und Ansehen zu verschaffen. Den letzten Punkt bezeichnet Reich als wichtigsten Erfolg.

Beschwerdezettel als Mittel

Nebenkosten, Mieterhöhungen, Lärm – Themen, die Mieter ihm all die Jahre immer wieder vorgetragen haben. Streit in der Nachbarschaft oder die



Lars Hoffmann, Geschäftsführer Samir Sidgi, Anke Seewald und Christian End (von links) von der SWSG verabschieden Gunter Reich in den „Ruhestand“.

Kehrwoche boten oft Anlass, mit dem SWSG-Bestandsmanagement nach Lösungen zu suchen. Die Beschwerdezettel, unter Reich eingeführt, erwiesen sich als probates Mittel. Dass die Tatsache, dass Mieterwünsche so ernst genommen werden, nicht für Stuttgart typisch ist, dürfte Reich bei seinen vielen Kontakten erfahren haben.

Internationale Freundschaften

So knüpfte er Freundschaften zu Mieterbeiräten in ganz Baden-Württemberg. Ihn trieb Gremienarbeit um, außerdem Kontakte zu internationalen Mieterorganisationen in Spanien und sogar zur IUT, der internationalen Mieter-Union in Kopenhagen. „Dort habe ich ganz tolle Menschen kennengelernt“, sagt Reich und schwelgt in Erinnerungen.

Nun zieht der 74-Jährige nach 28 Jahren einen Schlusstrich und gibt die Aufgaben weiter. Noch ein Grund für seinen Rückzug: Die Reichs profitieren vom Verkaufsprogramm der SWSG. Sie veräußert die Eierstraßen-Häuser seit 2004 vorrangig an die Mieter – und die Familie hat gekauft. Die SWSG ist also nicht nur um den verdienstvollen Mieterbeiratsvorsitzenden, sondern auch um einen ihrer bekanntesten Mieter ärmer. ●

Nachbarschaft ist sein Anliegen



Der neue Mieterbeiratschef **Roland Heine** hat ein einfaches Rezept für den Umgang mit den Menschen: „Wenn du nett bist zu den Leuten, sind sie auch nett zu dir“, sagt der neu gewählte Vorsitzende. So verwundert auch nicht, welche Themen er anpacken möchte.

Heine plant, verstärkt auf die Mieter zuzugehen. Die Nachbarschaft müsse verbessert werden. Auch das Miteinander im Mieterbeirat will der neue Vorsitzende stärken. Er möchte das Gremium

häufiger einberufen und den Beiräten in einer kollegialen Atmosphäre die Chance geben, offen und frei über Missstände und Verbesserungsideen zu diskutieren.

Einen ersten Schritt in diese Richtung habe es an dem Abend seiner Wahl bereits gegeben: „Wir haben offen und nett miteinander gesprochen“, lobt Heine seine Kollegen. Damit die Arbeit des Mieterbeirats attraktiver dargestellt wird – und insbesondere jüngere Mieter anspricht –, möchte er auch an den Schrauben der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit drehen. Das Informationsblatt „Mieterecho“ steht dabei ganz oben auf seiner Bearbeitungsliste.

Erfahrungen als Mieterbeirat und Mitglied im Arbeitskreis Wohnen, Hausordnung, Integration hat er in den vergangenen drei Jahren seiner Amtszeit viele gemacht – und auch schon zuvor: Vor der jüngsten Wahl 2012 war Heines Lebensgefährtin Maria Mitic Beirätin. Mit ihr lebt er schon seit 38 Jahren zusammen. Sie ist auf den Rollstuhl angewiesen, Heine war oft ihre Begleitperson, auch bei Mieterbeiratsterminen.

Das Paar lebt in einer rollstuhlgerechten Wohnung der SWSG in Neugereut, einen Steinwurf entfernt von der berühmten Weinlage „Cannstatter Zuckerle“. Dort schätzt Heine, seit 18 Jahren Mieter der SWSG, die gute Infrastruktur und die überschaubare Nachbarschaft, für die er sich einsetzt.

Gebürtig ist Heine aus dem Allgäu. Wenn er von seiner Heimat bei Wangen spricht, wird der härtere Dialekt gut hörbar. Der Arbeit wegen hat er den südöstlichen Landesteil gegen die Landeshauptstadt eingetauscht. Der gelernte Schau- und Werbegestalter war für die Ausstattung von Apotheken zuständig und dabei im Außendienst eingesetzt. Mittlerweile ist der 69-jährige Uropa im Ruhestand – „Was heißt schon Ruhestand?“, fragt Heine: „Man ist doch laufend unterwegs.“ Das gilt für einen Mieterbeiratsvorsitzenden ganz besonders.



Neuer Wohnraum mit „grüner Lunge“

SWSG baut auf ehemaligem Kasernengelände am Roter Stich

Hoch über Stuttgart entsteht ein idyllisches Wohngebiet: Mit ihrem Bauprojekt Roter Stich schafft die SWSG auf dem ehemaligen Gelände der US-Streitkräfte 70 neue Mietwohnungen, 100 Eigentumswohnungen und 34 Einfamilien- und Doppelhäuser. Die Häuser sollen bereits im Frühjahr 2016 bezogen werden, die Wohnungen des ersten Bauabschnitts werden etwa ein Jahr später bezugsfertig sein.

Schon von Weitem erblickt man die gelben Kräne, wie sie hoch in den Wolkenshimmel ragen. Darunter herrscht viel Bewegung und Geratter; Schneidemaschinen zischen vor sich hin, hier und da bilden sich kleine Dampfwolken. Was im vergangenen Jahr noch viel Vorstellungskraft erforderte, nimmt im Juli 2015 langsam Formen an: Eine Landschaft aus Wänden und Treppen lässt das Zukunftsbild des Wohnungsareals schon konkreter erahnen.

„Die Rohbauphase dieses Bauabschnitts ist zu 90 Prozent fertig, es fehlen nur noch zwei Gebäude“, sagt Peter Fuchs, Projektleiter der SWSG für den Roter Stich.

Wohnen statt Militär

Ein Wandel vom militärisch genutzten Gebiet zur Wohndylle: Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte die US-Armee das Grundstück, bevor es vom Bund übernommen wurde. Im Eigentum der



SWSG-Projektleiter Peter Fuchs (links) und Bauleiter Timo Kielkopf von der Architektenpartnerschaft Stuttgart nehmen die Baustelle am Roter Stich in Augenschein (Bild links). In der Totalen lässt sich gut erkennen, wie die neuen Wohnhäuser in die Höhe wachsen und sich in die Umgebung mit viel Grün einfügen (Bild oben).

SWSG entsteht nun neuer Wohnraum. Projektstart war bereits 2009, Baubeginn aber erst im September 2014.

Alte Tunnel unter der Erde

Die Geschichte des Geländes sorgte in der Bauphase für manche Überraschung: „Alte Tunnel, die noch aus dem Deutschen Reich stammten, lagen unter der Erde des Baugrundstücks verborgen“, erzählt Fuchs. „Diese Gänge waren nicht in den Plänen verzeichnet und so kam es, dass einem Bauarbeiter das Bohrgerät plötzlich durch den Boden fiel.“ Die SWSG ließ daraufhin das Gelände aufwendig untersuchen und den Untergrund mit Zementschlamm verdichten. Das gesamte Gelände umfasst rund 33.000 Quadratmeter – das sind mehr als vier-einhalb Fußballfelder. Die Projektfläche verläuft entlang der Straße Roter Stich und ist in verschiedene Bereiche unterteilt. „Es gibt zwei Bauabschnitte. Der erste umfasst die Miet- und Eigentumswohnungen nahe der Schozacher Straße, während der zweite Abschnitt mit den Eigentümshäusern weiter oben bei den Schrebergärten liegt und in der Bauphase fortgeschritten ist“, erklärt Timo Kielkopf, Bauleiter des

Projekts von der Architektenpartnerschaft Stuttgart (ARP).

Verbindungsstück zwischen beiden Abschnitten ist eine große, in der Mitte gelegene Grünfläche – „die grüne Lunge des neuen Wohngebiets“, wie Fuchs sie nennt. Sie ist eine Obstbaumwiese, die unter Naturschutz steht und deren Erhalt die Frischluftschneise nach Zuffenhausen bewahren soll. „Die Ausrichtung des Wohnkomplexes bietet ausreichend Platz zwischen den einzelnen Gebäuden, damit die Kaltluftströme durchziehen können“, betont Fuchs.

Eine „Fußgängerzone“ führt wie eine Schlangenlinie durch die Anlage. Ein öffentlicher Kinderspielplatz und eine Kindertagesstätte gestalten die Wohngegend auch für Familien attraktiv. Die Kita befindet sich beim ersten Mietshaus am unteren Ende der Straße Roter Stich und verfügt über einen eigenen Außenbereich. „Das SWSG-Projekt ist auf verschiedene Einkommensstrukturen ausgerichtet. Die Zusammensetzung der Anwohner wird bunt gemischt sein und einen Querschnitt der Bevölkerung bilden“, sagt Fuchs. So werden Familien, Paare oder auch Singles beim Angebot

verschiedener Wohnungsgrößen und -formen fündig. „Das neue Wohngebiet Roter Stich ist offenbar heiß begehrt; die Häuser sind bereits alle verkauft“, berichtet Kielkopf. Für die Wohnungen kann man sich immerhin noch auf eine Warteliste setzen lassen.

Energieeffiziente Bauweise

Von der Fußbodenheizung bis hin zum schicken Parkett wird auf Qualität geachtet. Im SWSG-Container auf dem Baugelände stehen Tische mit ausgebreiteten Mustern für das Innendesign, daneben in Miniaturform das Zukunftsmodell des neuen Wohngebiets. „Für die Bemusterung haben wir einen Termin mit dem Technischen Geschäftsführer Helmuth Caesar vereinbart. Gemeinsam sehen wir uns dann eine Auswahl für die Innenausstattung an“, erzählt Kielkopf. „Von den Böden bis hin zu den Kacheln oder Badezimmerarmaturen wird ein einheitlicher Standard gewählt.“ Aufzüge und Garagen gehören ebenfalls zur Ausstattung. Die Etagenbauten teilen sich drei Tiefgaragen, während den Einfamilien- und Doppelhäusern außen einzelne Garagen zur Verfügung stehen.

Damit investiert die SWSG nicht nur in eine neue „Wohlfühladresse“, sondern auch in energieeffiziente Häuser. Mit einer nachhaltigen Heizung, die dem energetischen Standard „KfW-Effizienzhaus 70“ entspricht, werden die Bewohner sparsam und umweltbewusst leben können. So wird ein um 30 Prozent besserer Schadstoffausstoß erreicht, als es die aktuelle Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 vorschreibt. Dreifach verglaste Fenster sorgen für Nachhaltigkeit und Lärmschutz. Da die künftigen Anwohner die Army zum Nachbarn haben, brauchen sie keine weiteren Baustellen zu fürchten – zum Sommer 2017 kehrt am Roter Stich wohl erst mal Ruhe ein. ●





Mit'm E-Radl da

Die SWSG hat fünf E-Bikes angeschafft, mit denen Objektbetreuer umweltfreundlich, schnell und komfortabel zwischen den Wohnungsbeständen der SWSG pendeln können. Für die Objektbetreuer Markus Tietze, Harald Kirsch und Dieter Trautmann (von links) gehören die E-Bikes von nun an zum Arbeitsalltag. Ein 250-Watt-Motor sorgt für genügend Antrieb, wenn es mal nicht so eben ist wie in der Wangener Inselsiedlung.



Maßgeschneiderte Praxis

Physiotherapeutin Heike Nordgauer empfängt in Hausen nicht nur Patienten für medizinische Therapie – sie bietet auch Wellness pur

Sprossenwände, bunte Bälle und ein Trampolin – keine Turnhalle in der Schule, sondern ein Geräte-raum für medizinische Fitness. Wir sind in einem Gebäude der SWSG am Fasanenplatz in Stuttgart-Hausen, wo sich Heike Nordgauer mit ihrer Physiotherapie- und Wellness-Praxis „Ars Curare“ den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt hat.

Strahlend empfängt Heike Nordgauer ihren nächsten Patienten: Ein älterer Herr spaziert herein und löst seine Frau ab, die eben noch selbst in Be-

handlung war. Im „Ars Curare“ bietet die erfahrene Physiotherapeutin nicht nur medizinische Therapie an, sondern auch Wellnessanwendungen für Körper und Seele. Der Name ihrer Praxis kommt aus dem Lateinischen und steht für die Kunst des Heilens, die Nordgauer zum Beruf gemacht hat.

Nach etwa 25 Jahren Erfahrung hat sich die gelernte Physiotherapeutin den Traum von einer eigenen Praxis erfüllt. „Die freie Mitarbeit hat sich für mich immer recht umständlich gestaltet. Auf Dauer in mehreren Praxen zu arbeiten, hat den Wunsch gefestigt,

mich selbstständig zu machen und in einer Praxis zu Hause zu sein“, erinnert sich Nordgauer. Bei der Suche nach dem passenden Gewerberaum ist sie systematisch vorgegangen: „Ich habe eine Art Studie durchgeführt, um herauszufinden, welche Gegend noch Bedarf an einer Praxis haben könnte. Zu Hause hing ein riesiges Plakat mit dem ausgewählten Umkreis und lauter Pins. So bin ich zur SWSG gekommen“, erzählt Nordgauer.

Bei null angefangen

Im Frühjahr 2015 wurde sie in den Räumlichkeiten der SWSG dann end-



2



3



4



5

1 Die Praxis wurde nach Heike Nordgauer's Wünschen eingerichtet. 2 Mit viel Fingerspitzengefühl kümmert sich die Physiotherapeutin um ihre Patienten. 3 „Ars Curare“ steht für die Kunst des Heilens. 4 An der Sprossenwand geht es sportlich zur Sache. 5 Bunte Steine finden bei der Hot-Stone-Massage Anwendung. 6 Das Gebäude am Fasanenplatz.



6

lich sesshaft. „Die größte Herausforderung war, komplett bei null anzufangen – ohne einen einzigen Patienten.“ Und die Gewerbefläche von rund 180 Quadratmetern war gewissermaßen im „Rohbauzustand“. Das Tolle daran: „Die SWSG hat mir die Praxis maßgeschneidert angefertigt“, schwärmt Nordgauer. „Ich selbst habe Pläne für die Aufteilung der Fläche gezeichnet, sogar jede Steckdose wurde nach meinen Wünschen angebracht.“

Patienten schweben in der Luft

„Die Praxis ist noch ganz jungfräulich und muss sich erst etablieren. Aber wir haben es in nur zehn Wochen geschafft, einen Patientenstamm von 60 bis 70 Personen aufzubauen“, berichtet die stolze Inhaberin. Von 15 bis 89 Jahren ist unter den Patienten momentan jede Altersklasse vertreten. Das Konzept kombiniert Physiotherapie und Wellness in einer Praxis. So gibt es für verschiedenste Anliegen eine Behandlungsform, was sich auch in der Aufteilung in Wellness-, Geräte- und Massageraum zeigt. Ein beeindruckendes Bild bietet der Schlingentisch. Bei Rückenproblemen wird er zur Ent-

lastung und Mobilisation eingesetzt; dabei schwebt der Patient, an Schlingen befestigt, in der Luft.

„Den Reiz des Berufs macht für mich die Abwechslung aus, sowohl, was die Behandlungsformen betrifft, als auch die unterschiedlichen Persönlichkeiten, mit denen man zu tun hat“, erklärt Nordgauer. Im Berufsalltag ist nicht nur Fachkenntnis, sondern auch Feingefühl gefragt. „Manchmal spielt man auch den Seelenklempner, wenn Patienten von ihren Sorgen erzählen.“ Medizinische Schwerpunkte setzt die Praxis in der Orthopädie, Neurologie und Chirurgie. Bei Patienten, die eine Operation hinter sich haben, wird häufig die manuelle Therapie angewendet. Sie ist eine Form der Krankengymnastik, die speziell auf die Gelenke abzielt. Generell liegen die Heilungschancen nach Nordgauer's Erfahrung bei rund 80 bis 85 Prozent.

Für Wellnessliebhaber gibt es das Wohlfühlprogramm von der Aromaöl- und Hot-Stone- bis hin zur Kerzenwachsmassage – Letztere natürlich nur mit speziellem Wachs. Für das

passende Ambiente sorgen das Bild eines Buddhas, Kerzen, duftende Öle und beruhigende Musik. Eine besondere Anwendung ist die Wärmerotherapie mit Fango-Paraffin, die zum Beispiel bei der Muskelentspannung oder Entschlackung hilft. Bei etwa 140 Grad wird die Masse aus Vulkanstein und Paraffin erhitzt und kann danach mehrmals wiederverwertet werden.

Traum vom größeren Team

Heike Nordgauer möchte irgendwann in einem Viererteam aus Therapeuten arbeiten. „Gerade weil wir auch in der betrieblichen Gesundheitsförderung tätig sind und Unternehmen auswärts beraten, ist es wichtig, das Personal zu erweitern“, sagt die ambitionierte Inhaberin. Momentan unterstützt sie noch ein Mitarbeiter. Doch der größte Schritt ist bereits getan – der Traum von einer eigenen Praxis erfüllt. ●

Physiotherapie-Praxis

Die Physiotherapie-Praxis „Ars Curare“ von Heike Nordgauer liegt am Fasanenplatz 1 in Hausen.

Hallschlag kreativ

70 Jugendliche lassen ihrer Fantasie beim **Sommeratelier** des Kulturkabinetts freien Lauf



1 Kunst am Bau: Die Teilnehmer des Graffiti-Workshops verzieren eine Hauswand. **2** Die 70 Jugendlichen stammen aus allen Ecken der Welt. **3** Im Erdgeschoss entsteht ein Design-Zentrum. **4** Jessica rührt mit ihrem Gesang und ihrer Geschichte.

Musik, Graffiti, Möbeldesign, Journalismus – beim Sommeratelier Hallschlag brachten 70 Jugendliche in der Woche nach Pfingsten ihre Kreativität auf unterschiedlichste Weise ein. Die SWSG stellte die Räumlichkeiten dazu in Häusern, die vor dem Abriss stehen.

Ein gutes Dutzend junger Menschen steht auf der Bühne, augenscheinlich

aus allen Ecken der Welt. Die Teilnehmer des Sommerateliers Hallschlag spenden bei der Abschlussgala am letzten Maiwochenende auf dem Platz zwischen den Häusern in der Lübecker Straße begeisterten Applaus. Afrikanische Klänge wechseln sich mit einem englischen Popsong ab, alles bunt aneinandergereiht, nur begleitet vom Hintergrundchor und einer Drumbox, auf der ein Chilene sitzt, der auf Spanisch singt.

Ein junges Mädchen tritt vor und hebt zu einem arabischen Lied an – ein gesungenes Plädoyer für den Frieden, für Toleranz und die Erkenntnis: Egal, woher du kommst, du bist Mensch. Die ganze Aufmerksamkeit konzentriert sich auf die 18 Jahre alte Jessica. Seit vier Monaten lebt die Syrerin als Flüchtling in Wangen. Schon ihre Herkunft erklärt die Intensität, mit der sie für Toleranz zwischen den Menschen singt. „Ich stamme aus



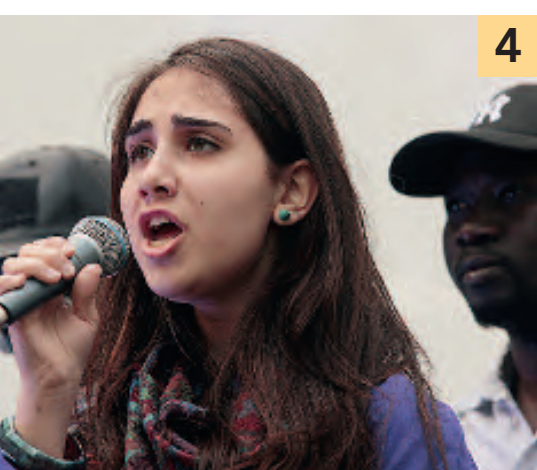
2

gesungen und gegenseitig beigebracht“, sagt Scherer, „ganz ohne Sprach- oder Kulturhürden.“ Für sie ein eindrucksvoller Moment.



3

70 Jugendliche haben in der Woche nach Pfingsten im Hallschlag musiziert, gemalt, geschrieben, gebastelt oder gestaltet – alles in SWSG-Gebäuden, die für den anstehenden Abriss leer stehen. Manche Teilnehmer kamen aus der Nachbarschaft, andere wie die Syrerin Jessica leben in Flüchtlingsunterkünften in Stuttgart oder Esslingen. Spannende Ergebnisse präsentierten die Hallschlag-Kreativen am Ende der Woche beim Atelierfest.



4

Homs“, sagt Jessica, zwischen Englisch und Deutsch pendelnd. Die Stadt hat eine traurige Bekanntheit. Sie gehört zu den unerbittlich umkämpften Städten im syrischen Krieg.

Keine Sprach- und Kulturhürden

Der Auftritt des Musik-Workshops bei der Ferienaktion des Kulturkabinetts ist sicher einer der Höhepunkte. Gitti Scherer, künstlerische Leiterin des Sommerateliers, spricht von Gänsehautmomenten, als die jungen Sängerinnen und Sänger bei den Proben zueinanderfanden. „Sie haben sich ihre eigenen Lieder vor-

Leere Wohnung wird Showroom

So wurde eine Wohnung zum Showroom für Möbeldesign aus einfachsten Materialien. Ein paar Stühle vom Sperrmüll in Grün- und Fliedertönen gestrichen, passend dazu Omas Sofa in Altrosa – fertig war der Salon. Paletten von der benachbarten Baustelle hatten das Potenzial für dekorative Sideboards oder für eine Hängeliege. Alte Fahrrad-Räder mit ein bisschen Folie drumherum – fertig ist der Lampenschirm. Am Ende hatte Gala Adam mit ihren Workshopteilnehmern eine komplette Erdgeschosswohnung mit Sitzmöbeln ausgestattet.

Ein Stockwerk höher zeugte eine Wandzeitung von den journalistischen Erfahrungen der Hallschlag-Reporter. Stets gemeinsam hatten sich die fünf Jungjournalisten auf Interview-Tour begeben. Julia Lutzeyer, Journalistin und Leiterin des Workshops, ließ ihre Teilnehmer die Erlebnisse zunächst als Brief aufschreiben, in der Annahme, das sei als Vorübung für einen Bericht einfacher. „Das Gegenteil war aber der Fall“, sagt Lutzeyer, „am Ende fiel ihnen der Bericht viel leichter als der Brief – so etwas

schreiben die meisten heute gar nicht mehr.“

Farbexplosionen auf grauer Wand

Ganz anders gingen die Graffiti-Jungs mit Schrift um: Sie gestalteten Buchstaben und Schriftzüge und schufen so kleine Farbexplosionen auf grauen Wänden – ganz legal, allerdings auch nicht für die Ewigkeit: Mit dem Abriss der Häuser hat die Graffitikunst ein Ende. Vor die Gestaltung des bunten Wandbilds hatte Workshopleiter Bernard Sakic die Theorie und Geschichte der Spraykunst sowie die Entwurfstechnik mit Schablonen gesetzt. Bis zu 13 Jungs – Mädchen sind bei den Sprayern eher selten – zeigten Ausdauer und viel Kreativität.

Die mussten auch die Organisatoren des Sommerateliers, allen voran Naemi Zoe Keuler vom Verein Kulturkabinett, unter Beweis stellen. Mittagspausen ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angesichts der attraktiven Angebote einfach ausfallen. Damit die Mägen nicht zu sehr knurrten, stellten die Atelier-Macher eine Suppenküche auf die Beine – wer mochte da noch von brotloser Kunst sprechen? ●

Sommeratelier

Die Projektinitiative „Stuttgart hoch 5“ und das Kulturkabinett veranstalteten erstmals das Sommeratelier Hallschlag. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen zwölf und 20 Jahren nahmen an Workshops zum Thema „Erfinde deinen Stadtteil NEU!“ teil. Die Angebote: Stadtlabor Hallschlag, Create your own Wohlfühl-Lounge, Musikproduktion, Graffiti, Hallschlag-Reporter und das Filmstudio Hallschlag. Infos unter www.sommeratelier-hallschlag.de.

Hier feiern un

Im Mittelpunkt stand die Skulptur des Dickhäuters, drum herum hat der Arbeitskreis Kinder, Jugend, Familien und Senioren in Wangen Mitte Juni das **Elefantenspielfest** organisiert – wie in den vergangenen Jahren unterstützt von der SWSG. Trotz der Schauer zwischendurch war die Laune bestens. ●



Die Wilde 13, der offene Kinder- und Jugendtreff in Heumaden, und die SWSG haben beim **Nachbarschaftsfest der Bildäcker, Bockel- und Korianderstraße** Ende Juni für Spaß und Unterhaltung gesorgt. Luftballons und Breakdance waren nur einige Angebote beim gut besuchten Fest. Auch die Kuchentheke war oft belagert. ●



sere Mieter

Schon ein Klassiker in Birkach: das **Fest der Begegnung in der Erisdorfer Straße**. Diesmal zogen es der Arbeitskreis Birkach-Nord und die SWSG als Kinderfest auf – und der Spaß war riesig bei allen Beteiligten. So mancher kleine Besucher kam mit wunderschönen Gesichtsmalereien nach Hause. ●



Mietrecht aktuell

+++ Rauchwarnmelder sind Vermietersache +++

Mieter haben den Einbau von Rauchwarnmeldern in ihrer Wohnung zu dulden. Haben sie bereits solche Warnmelder in Eigenregie angebracht, so können sie nicht verhindern, dass der Vermieter den Wohnungsbestand einheitlich mit Geräten ausstatten und warten darf. So werde ein höheres Maß an Sicherheit gewährleistet, als wenn jede Mietpartei hierfür selbst sorgen müsse, außerdem sei der Vermieter gesetzlich zum Einbau der Rauchwarnmelder verpflichtet (BGH, VIII ZR 290/14).

+++ Frische Luft ist nicht immer ein Segen +++

Lässt eine Mieterin, die für mehrere Monate ins Ausland reist, die Fenster in der Küche und im Bad geöffnet, um Schimmelbildung vorzubeugen, so kann sie sich gegen eine fristlose Kündigung ihres Mietverhältnisses nicht wehren, wenn während ihrer Abwesenheit Regen in die Räume eindringt und Schäden anrichtet. Dem Vermieter sei nicht zuzumuten, einer Mieterin weiterhin die Räume zu überlassen, die damit so leichtfertig umgehe (LG Berlin, 65 S 268/13).

+++ Dauerlärm muss nicht ertragen werden +++

Grundsätzlich sind Geräusche aus einer Nachbarwohnung, etwa Türklopfen oder ein lauter Fernseher, von Mietern hinzunehmen. Allerdings gibt es Grenzen. Lärmt es aus der Nachbarwohnung regelmäßig bereits in den frühen Morgenstunden oder bis tief in die Nacht, so kann das eine Mietminderung rechtfertigen. Damit sei das sozialadäquate Maß überschritten. Der Vermieter habe dafür zu sorgen, dass zwischen 22 Uhr und 6 Uhr keine Ruhestörungen im Haus vorkämen (LG Berlin, 63 S 236/14).

Ein Satz pro Jahr

Im Juli waren es zehn Jahre, die **Helmuth Caesar** bei der SWSG arbeitet. Anlass genug, den Technischen Geschäftsführer zehn Sätze zu den wichtigsten Themen dieser Zeit vollenden zu lassen.



1. **Bei meinem Start bei der SWSG ...** habe ich mir vorgenommen, unsere großen Wohnquartiere attraktiv zu entwickeln.
2. **Seit damals haben sich sehr verändert ...** gerade die allgemeinen gesellschaftlichen Ansprüche, die stark gewachsen sind.
3. **Überhaupt nicht geändert hat sich in all den Jahren ...** die stets große Freundlichkeit aller SWSG-Mitarbeiter.
4. **Als ich bei der SWSG angefangen habe, ...** konnte ich mir nicht vorstellen, dass Spätzle und Linsen wirklich zusammengehören.
5. **Bauen in Stuttgart heißt für uns vor allem, ...** attraktiven und preiswerten Wohnraum zu schaffen und diesen zu erhalten.
6. **Meine größte persönliche Herausforderung war, ...** die städtische Weinlese ohne Schnittverletzungen zu bewältigen.
7. **Besonders wichtig wird in Zukunft sein, ...** dass die Baukostenentwicklung gebremst wird.
8. **Hier fehlt mir besonders ...** ein großer Neckarstrand.
9. **Von Stuttgart gelernt habe ich, ...** dass mit Frischluftschneisen nicht zu spaßen ist.
10. **An Stuttgart lieb gewonnen habe ich ...** die perfekte Mischung aus Kultur und Natur.

Zur Person: Helmuth Caesar hat Architektur studiert und in verschiedenen Städten verantwortliche Positionen der Wohnungswirtschaft und Projektentwicklung übernommen.

Mieter kommen zu Wort

Die SWSG plant, nach und nach in ausgewählten Quartieren Mieterversammlungen abzuhalten. Das Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt sucht das Gespräch mit den Mietern zu deren Anliegen, zum Wohnumfeld und Zusammenleben in der Nachbarschaft. Die SWSG freut sich auf Anregungen ihrer Mieter für Gesprächsthemen. Die ersten Versammlungen werden aktuell für Weillimdorf, Landauer Straße und Niersteiner Straße sowie für das Quartier Wolframstraße/Heilbronner Straße im Stuttgarter Norden vorbereitet. Die SWSG schreibt die Mieter nach den Sommerferien an. Die Termine werden voraussichtlich Ende Oktober und im November stattfinden.

WG hält Pflegebedürftige fit

Selbstverwaltete Pflege-Wohngemeinschaften gelten als Alternative zum Pflegeheim. Die SWSG greift die Idee auf: In ihrem Neubauprojekt in Zuffenhausen-Rot bringt sie zwei selbst organisierte Pflege-WGs unter. Ab Herbst werden zwei rund 230 Quadratmeter große WG-Wohnungen



für insgesamt 16 Menschen bereitgestellt. Erste Interessenten haben sich gemeldet, noch sind für diese innovative Wohn- und Pflegeform aber Plätze frei. Alltagsbegleiter organisieren den Tagesablauf und integrieren die Bewohner je nach Fähigkeiten in das Alltagsgeschehen – so halten sich diese fit. Für alle Entscheidungen sind die Bewohner oder, wenn nötig, die Angehörigen zuständig und bestimmen so auch selbst über einen Pflegedienst. Unterstützung für die WG-Gründung kommt von der SWSG und dem Malteser Hilfsdienst. Weitere Informationen: Telefon 0711 9320222, simone.hasenack@swsg.de.

Die Senioren-WGs der SWSG sollen Lebensqualität im Alter fördern.

Hundefreundin und House-Komponist

Jana Spohn ist neue Kundenbetreuerin bei der SWSG im Kundencenter Süd. Seit Juli betreut die 20-jährige Immobilienkauffrau die Wohnungen in Botnang, Büsnau und Kaltental. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung bei der SWSG und erfolgreicher Abschlussprüfung wurde sie übernommen. In ihrer Freizeit ist Hundedressur ihr Steckenpferd, dem sie in Köngen auf dem Land viel besser nachgehen kann als in Stuttgart. Deshalb zieht es sie nur beruflich in die Stadt. Zur SWSG wollte sie, „weil man dort eine gute Ausbildung bekommt“. Das hat sich für Spohn bestätigt.



Ebenfalls seit Juli ist **Moritz Wiedemann** im Kundencenter Bad Cannstatt für die SWSG-Wohngebiete Neugereut und Mönchsfeld zuständig. Zuvor hat der 22-Jährige drei Jahre bei der SWSG Immobilienkaufmann gelernt. Aufgewachsen ist er in Bretten, das attraktive Bildungsangebot hat Wiedemann vom Badischen in die Landeshauptstadt ge-

lockt. Der Wahl-Stuttgarter mag besonders die abwechslungsreiche Landschaft. Außerdem liebt er die Musik. Zu Hause bastelt er an seinen House-Kompositionen. Die Nachbarschaft profitiert von seinem E-Piano – das funktioniert nachts mit Kopfhörern besonders gut.

Monatsmiete gewonnen



Den Gegenwert von einer Monatsmiete hat **Ida Ernst** bei der Teilnahme an der Kunden-zufriedenheitsanalyse gewonnen. Die Befragung durch ein unabhängiges Umfrageinstitut war für die teilnehmenden Mieter mit einem Gewinnspiel verbunden. Nun hat **Lars Hoffmann**, Leiter des Bestandsmanagements, der 85-jährigen Siegerin und SWSG-Mieterin in Rot einen Scheck in Höhe einer Monatsmiete überreicht. Bei der fünften Umfrage zur Zufriedenheit in den eigenen vier Wänden haben die 830 befragten Stuttgarterinnen und Stuttgarter die SWSG in vielen Punkten positiv bewertet. Einen richtigen Sprung nach vorne hat die SWSG bei der Bewertung zum Thema „Service“ gemacht. Telefonische Erreichbarkeit, klare Zuständigkeiten oder Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vielen Mietern bei der repräsentativen Studie positiv aufgefallen.

Lust auf neue Aufgabe

Kundencenterleiterin Anke Seewald zieht es von Stuttgart-Süd zur Außenstelle der SWSG in den Hallschlag



Anke Seewald leitet nun das Kundencenter Bad Cannstatt.

Ihre Herkunft trägt Anke Seewald auf der Zunge: „Dat is bei mir in Fleisch und Blut übergegangen, ne?!“, sagt die 49-jährige neue Leiterin des Kundencenters Bad Cannstatt in schönster Ruhrpott-Melodie. An dieser Sprachfärbung können sich nun die SWSG-Mieter in Bad Cannstatt, vornehmlich im Hallschlag, erfreuen. Seit Juni hat Anke Seewald die Leitungsaufgabe übernommen, die zuvor der jetzige Leiter des SWSG-Bestandsmanagements, Lars Hoffmann, innehatte.

Gewechselt hat sie auf eigenen Wunsch, zuvor war sie fast viereinhalb Jahre in gleicher Position für das Kundencenter Süd zuständig. „Ich habe mich in Süd sehr wohl gefühlt, wollte aber noch mal eine neue Aufgabe übernehmen“, sagt Seewald. Dieser Wunsch nach Abwechslung und nach neuer Erfahrung passt in ihre Karriere, die mit einer Ausbildung in Bürokommunikation begann.

Berufsbegleitend studiert

Schnell hat Anke Seewald gemerkt, dass ihr das nicht reicht, hat deshalb eine berufsbegleitende Ausbildung zur Immo-

lienkauffrau gemacht. Doch auch das sollte nicht das Ende der Ausbildungsbiografie sein. Nach dem Wechsel vom kommunalen Wohnungsunternehmen in Duisburg zu einem privaten Anbieter in Bochum hat sie, ebenfalls berufsbegleitend, das Studium der Immobilien-Fachwirtin drangehängt. Seit 1995 übernimmt Seewald Führungsaufgaben. Bevor sie 2011 nach Stuttgart kam, war sie in Bochum Sachgebietsleiterin Bestandsmanagement. Und nun der Wechsel zur SWSG-Außenstelle im Hallschlag: „Ich freue mich schon auf die enge Verzahnung des Kundencenters mit anderen Organisationen, mit der Sozialen Stadt und der Politik“, beschreibt Seewald ihre Erwartungen. So eng mit den Menschen und für die Mieter arbeiten, das kann man eben besonders gut im Hallschlag.

Joggen und schwäbische Küche

Doch das Leben besteht nicht nur aus Arbeit. Natur und Berge vor der Nase, das hat Seewald in ihrer Wohnung in Esslingen. Die Joggingrunde im Wald, lange Spaziergänge mit dem Lebensgefährtin, eine Straußwirtschaft, wo die Kenner gesellig am Württemberger nippen und schwäbische Küche genießen, das gehört für Anke Seewald zu den schönsten Freizeiterlebnissen. Wobei, beim Essen kann Anke Seewald ihre Herkunft nicht verleugnen. „Die besten Pommes mit Currywurst gibt es bei Döninghaus in Bochum – mit dieser Frittenbude kann hier keiner mithalten.“ Ein Tipp für den Pott von einer echten Kennerin – danke, Frau Seewald! ●



Treue wird belohnt: Seit über 50 Jahren sind die Bewohner bei der SWSG zu Hause.

Kaffeeklatsch zum Mieterjubiläum

SWSG belohnt treue Mieter mit Kuchen, Musik und Quiz-Spaß

Die SWSG lässt eine lieb gewonnene Tradition fortleben: Ende August wurden rund 20 Mieterinnen und Mieter, die seit mehr als 50 Jahren bei der SWSG wohnen, in der John-Cranko-Lounge des Schlossgartenhotels mit Urkunden und Geschenktäschchen bedacht.

Der Kaffee duftete, das Tortenbuffet fand große Beachtung – die traditionelle Ehrung für langjährige SWSG-Mieter samt Kaffeeklatsch kam bestens an. Mit Klavierklängen und netten Gesprächen verlebte die Runde einen schönen Nachmittag.

50 Jahre Treue und Erinnerung

Für Lars Hoffmann, den neuen Bereichsleiter Bestandsmanagement, war die Ehrung eine Premiere. Er dankte den treuen Mieterinnen und Mietern und erinnerte mit einem Quiz an die Geschehnisse vor 50 Jahren. Damals besuchte eine junge

Königin die Landeshauptstadt. So mancher Gast nickte wissend, als es um den Staatsbesuch von Queen Elizabeth ging.

Hoffmann zeigte sich begeistert, dass die geehrten Mieter bereits seit 50 Jahren der SWSG die Treue halten. Viele hätten fast ihr gesamtes Leben bei der SWSG verbracht und sicher viele schöne Erinnerungen. „In den 50 Jahren haben die Mieterinnen und Mieter dafür gesorgt, dass ein ordentliches Umfeld und ein großer Zusammenhalt in der Nachbarschaft entstanden sind“, hob Hoffmann die Leistung der SWSG-Mieter hervor. „Sie sind eine wichtige Unterstützung für uns – das wollen wir mit diesem Nachmittag würdigen.“ Ruth Gunia sprach stellvertretend für den Mieterbeirat und begrüßte die Runde, darunter viele Nachbarn aus der Suttnerstraße. Sie zeigte sich insbesondere mit der Arbeit der neuen Geschäftsführung der SWSG sehr zufrieden. ●



Lars Hoffmann, Bereichsleiter Bestandsmanagement, gratuliert den Mietern.



Die SWSG-Mieter sitzen in geselliger Runde beisammen.



Kaffeeklatsch sorgt für gute Laune.

exotische Früchte	↓	taktvoll, unauffällig	Schluss, Aus	Stadt in Oberösterreich	↓	franz. unbest. Artikel	Monarch	↓	Wort des Jahres 2002	↓	Postsendung
plötzliche Einfälle	↻ 2					türkischer Staatsmann †	↻ 1				
Indianerheld bei May									besitzanzeigendes Fürwort		Anfängerin auf einem Gebiet
digital. Daten-netz				Vorname v. Zola (1840-1902)		in den Boden ableiten					↻ 5
						schlimme Lagen					
enthalt-same Lebensweise		unmittelbar, geradewegs		Wassersportart	Wonne-monat			nicht alle, manche		uner-messlich	
männlicher Artikel		↻ 3		Reis-schnaps		höchst begabter Mensch					
							aus-zeichnen		biblischer Prophet		schmale Stelle, wenig Raum
religiöse Bräuche		entscheidender Handgriff, Kniff					Bezeichnung, Benennung				↻ 6
				↻ 4		Verse schmieden					
See-manns-lohn		Teil-zahlungs-betrag					Schlag-becken				
Benzin-behälter im Auto	↻ 8					durchdringende Feuchtigkeit				↻ 7	

Lösungswort



Gewinnen Sie wertvolle Buchgutscheine: Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte oder schicken Sie uns eine E-Mail. Mitmachen können SWSG-MieterInnen oder deren Angehörige, ausgenommen MitarbeiterInnen der SWSG sowie deren Angehörige. Die GewinnerInnen erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und ihrer Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mitraten und gewinnen

Schicken Sie Ihre Lösung an:
 SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
 Preisrätsel Ausgabe 3/2015
 Augsburgener Straße 696
 70329 Stuttgart
 E-Mail: presse@swsg.de

Einsendeschluss des Preisrätsels: 9. November 2015

Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 2/2015

Das Lösungswort lautete:

ORTSMITTE

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die Gewinner sind:

1. Preis: Runhild Reinhard

Burgstallstraße 43
 70199 Stuttgart
 Buchgutschein 100,- €

2. Preis: Otto Klein

Paul-Lincke-Straße 6
 70195 Stuttgart
 Buchgutschein 70,- €

3. Preis: Jürgen Müller

Kafkaweg 8
 70437 Stuttgart
 Buchgutschein 50,- €

4. Preis: Elisabeth Endler

Düsseldorfer Straße 62
 70376 Stuttgart
 Buchgutschein 30,- €

5. Preis: Thomas Bosch

Geislinger Straße 57e
 70327 Stuttgart
 Buchgutschein 20,- €

Alle Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

LUKAS ...DER HELLE WAHNSINN



SUDOKU

	3				9		2	
4		7		5	6			
8								
	4	9		6				3
5								8
7	2		5				9	
		4	8			5		9
		5						
				3				

Das **Ziel beim beliebten Logikrätsel Sudoku** ist es, die leeren Felder mit den Ziffern 1 bis 9 so auszufüllen, dass jede dieser Ziffern genau einmal in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Quadrat steht. Viel Spaß beim Knobeln!

Auflösung des Sudokus aus der Ausgabe 2/2015

5	4	8	2	7	9	1	6	3
9	1	2	5	3	6	4	7	8
6	7	3	8	1	4	5	2	9
4	8	6	7	9	1	3	5	2
7	3	1	6	2	5	9	8	4
2	9	5	3	4	8	6	1	7
1	2	4	9	6	7	8	3	5
8	6	7	4	5	3	2	9	1
3	5	9	1	8	2	7	4	6

BILDERRÄTSEL

Gewinnen Sie einen 100-€-Buchgutschein!

Im Kreis rechts sehen Sie den Ausschnitt eines Fotos, das in der aktuellen Ausgabe abgebildet ist. Der Ausschnitt kann stark vergrößert und gedreht sein. Erkennen Sie das Bild im Heft wieder? Dann schreiben Sie uns. Gewinner des Bilderrätsels 2/2015 ist: **Winfried Schnerr, Millöckerstr. 10, 70195 Stuttgart.**

Schicken Sie Ihre Lösung an: SWSG-Öffentlichkeitsarbeit Bilderrätsel Ausgabe 3/2015 Augsburgstr. 696 70329 Stuttgart E-Mail: presse@swsg.de Der Gewinner erklärt sich mit der Veröffentlichung seines Namens und seiner Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss Bilderrätsel: 9. November 2015**



IMPRESSUM

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH, SWSG, Augsburgstr. 696, 70329 Stuttgart
V.i.S.d.P.: Peter Schwab, Telefon: 0711/9320430, E-Mail: presse@swsg.de
Fotos: Pressefoto Kraufmann & Kraufmann; S. 23 oben wdv/Jan Lauer

Verlag: wdv OHG
 Büro Stuttgart
 Kocherstraße 39
 71263 Weil der Stadt
Redaktion: Felix Hooß, Colleen Müller
 E-Mail: zuhause@wdv.de





Die Nummer für Ihr „Wohnbefinden“



STUTTGARTER WOHNUNGS- UND STÄDTEBAUGESELLSCHAFT MBH

0711 / 93 20 222

Unsere zentrale Service-Nummer

7 Tage die Woche, rund um die Uhr



Kundenzentrum Bad Cannstatt

Rostocker Straße 2-6
70376 Stuttgart
Fax: 0711/93 20 370
E-Mail: kc.bad.cannstatt@swsg.de

Öffnungszeiten:

Mo: 8:00 – 12:00 Uhr
Di: 14:00 – 16:00 Uhr
Do: 8:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr
Fr: 8:00 – 10:00 Uhr

Hauptsitz in Obertürkheim: Kundenzentrum Nord Kundenzentrum Obertürkheim Kundenzentrum Süd

Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
Fax: 0711/93 20 370
E-Mail: kc.nord@swsg.de
kc.sued@swsg.de
kc.obertuerkheim@swsg.de

Öffnungszeiten:

Di: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 15:30 Uhr
Do: 8:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr